auch unsere Toleranz hat Grenzen

Zu uns, zu Pipo, zu den Gerüchten übers Fertigmachen und über eine andere Art des Mißbrauchs.

Oktober '96

Einiges vor weg:

Jo. Dieser Text entstand nach einer Reihe von Gesprächen, Diskussionen und Streitereien unter uns. Uns, das sind vor allem [redacted] Wir haben viele einzelne Gespräche mit verschiedenen Leuten, die Pipo mehr oder weniger nahe standen und stehen, geführt. Aus den Eindrücken und Ergebnissen dieser Gespräche entstand ein ganz neuer Standpunkt von uns zu Pipo. Damit auch die Menschen, die unsere Diskussionen nicht mitbekommen haben, unser neues Verhalten Pipo gegenüber verstehen können, entstand dieser Text. Dinge, die wir früher anders sahen, sind für uns jetzt klarer geworden. Wir hoffen, daß diesmal der Text eine erste wirkliche Auseinandersetzung mit Pipo und den Vorwürfen des (sexuellen) Mißbrauchs zur Folge hat.

Wir wollen da anknüpfen, wo die Diskussion endete. [redacted] hatten in der „Interim" (autonome Zeitung aus Berlin) geschrieben, daß die Diskussion nicht im Sande verlaufen darf, das ist sie aber anscheinend bei fast allen.
Es herrscht(e) größtenteils, auch bei uns, eine absolute Pro-Pipo Meinung, die keine kritische, sachliche Diskussion zuließ. Pipo hat nichts getan um diese Stimmung zu ändern. Es gab während der ganzen Zeit keine größere, ernsthafte Diskussion in der Gruppe ob an den Vorwürfen vielleicht etwas dran sein könnte. Allerdings enthielt das Papier der „Fraktion gegen Nebenwidersprüche" aber auch falsche Behauptungen, die es nahe legten, diesen Standpunkten zu widersprechen.

Anfang:

Die ganze Geschichte hatte aber immerhin bewirkt, daß wir begannen die ganze Sache ein bischen mehr von außen zu betrachten und die Dinge die uns komisch vorkamen zu hinterfragen. Während wir in der über die „Interim" geführten anonymen Diskussion, Pipo und seine Beziehungen stets verteidigt haben, sind wir von dieser reinen Verteidigungsposition abgerückt!

Einige von uns sprechen von (sexuellen) Mißbrauch, andere eher von einer potentiell mißbräuchlichen Situation. Das liegt unter anderem daran, daß wir den sozialen Kontakt zu ihm, nahezu zu 100 Prozent verloren haben. Die soziale Kontrolle, die früher gewährleistet war, ist bei uns nicht mehr vorhanden. Wir kennen weder die Jungs (und Mädels ??) aus seiner neuen „Unkraut-Gruppe", noch sein weiteres neues Umfeld. So können wir auch nicht mehr überblicken, wie er sich gegenüber wem, wo und wann verhält. Ausschließen können wir demzufolge nichts mehr!

Bevor wir nun unsere Kritikpunkte an Pipo aufzählen, wollen wir erstmal versuchen zu erklären, warum wir diese Kritik so „hintenrum" anbringen. Früher (als wir mit ihm noch emotional eng verbunden waren) bekamen wir häufig ein *„...vertraust du mir etwa nicht mehr?..."* zu hören, wenn wir sein Verhalten auch nur ansatzweise hinterfragten. Darauf konnten wir natürlich nicht mit „ja" antworten und Pipo hatte uns so mit dem Vertrauensbruch-Vorwurf auf eine menschlich und rhetorisch absolut unfaire Art Schachmatt gesetzt!
Später, als wir etwas weniger mit ihm zu tun hatten, kam es zu nächtelangen, zähen Diskussionen, die sich fast immer im Kreis drehten. Es lag zum einen daran, daß wir unsere Kritik noch nicht klar definieren konnten. Zum anderen redete sich Pipo immer 'raus oder blockte ab, wenn es um sein konkretes Fehlverhalten ging. So erzählte er uns dann meistens ausführlichst wie schlecht es ihm gehen würde, so daß wir das Gefühl bekamen an seinem nächsten emotionalen Tief schuld zu sein. Im Endeffekt hatten wir statt einem Ergebnis ein schlechtes Gewissen.
Mittlerweile ist das Klima zwischen uns so feindlich (wofür wir mitverantwortlich sind), daß eine eventuelle Diskussion nicht mehr möglich ist. Dazu kommt noch, daß eigentlich eh keiner von uns Lust hat mit Pipo größere Gespräche zu führen.
Wir glauben zudem nicht, daß Pipo sich ernsthaft ändern wird, wenn wir ihm das, was wir hier schreiben, sagen würden. Wir glauben vielmehr, daß er ziemlich genau weiß was er tut und trotzdem so weitermacht wie bisher!

Unsere Kritikpunkte an Pipo sind (vor allem) sein Verhalten und seinen Umgang mit anderen Menschen. Darunter fallen seine (sexuellen) Beziehungen, sein Verhalten gegenüber Jugendlichen die nichts (mehr) mit ihm zu tun haben wollen und sein Umgang mit Mädchen. Eine weitere Kritik von uns ist seine Stellung in den von ihm aufgebauten Jugendgruppen und die Funktion die diese für ihn erfüllen. Sowie seine Routine und Kontinuität in seinem Verhalten.

Wir wollen keine Beziehung und keinen Menschen der Partner von Pipo war oder ist über einen Kamm scheren oder verallgemeinern. Unsere Erfahrung basieren auf eigenen Erlebnissen und auf Erzählungen von anderen. Und wenn sich Jugendliche nicht mißbraucht gefühlt haben, dann wollen wir ihnen das auch nicht einreden - das wäre Quatsch.

Beziehungen die Erste:

Einen gemeinsamen Nenner finden wir in der Feststellung, daß Pipo seiner Position als Freund und Beziehungspartner mißbraucht!

Eigentlich könnten uns die einzelnen Beziehungen egal sein. Die Beziehungen, die Pipo führt bzw. geführt hat, sind aber nach unserer Meinung immer nach einem ähnlichem Schema abgelaufen. Und weil die einzelnen Beziehungen sich gleichen und die Partner im Prinzip austauschbar sind, ist das uns nicht mehr egal!

Pipo scheint es mehr um seinen lebensnotwendigen Zwang nach Beziehungen zu gehen und nicht darum, eine gleichwertige Beziehung zu führen. Bei einer gleichwertigen Beziehung müßten beide Partner auf einer etwa gleichen Entwicklungsstufe stehen.

Mißbrauch ist weniger vom Alter, als von der Reife bzw. dem Verantwortungsbewußtseins des „stärkeren" Partners abhängig. Genau diese Verantwortung setzt Pipo nicht um!

Bei Pipo geht es uns deshalb mehr um die Unterschiedlichkeit der Partner, als um deren Alter.

Wir sind der Meinung, daß Pipo verschiedene Methoden hat, von denen er genau weiß, so oder so kommt er an Jugendlichen 'ran und/oder mit ihnen zusammen. In der Regel beginnt er damit sich für Jugendliche interessant zu machen; vor allem durch Geschichten aus seiner Vergangenheit. So schlecht die Kindheit und die Jugend für Pipo war, zu seinem Vorteil sollte diese nicht benutzen. Seinen Erfahrungsvorsprung nutzt er dabei rigoros aus. Er schafft eine Situation, die für die Jugendlichen meist völlig neu und ungewohnt ist. Sie werden mit Tatsachen konfrontiert, mit denen sie meistens noch nicht umgehen können (Erzählungen über Knast, Geschichten über Krawall, politische Kämpfe, Gewalt...).

Beziehungen die Zweite:

Die Jugendliche sind dann oft in einem Alter, in dem sie auf der Suche nach neuen Wegen sind und sich neu orientieren wollen. Hier springt Pipo ein und füllt klar die Lücken, die die Jugendliche haben. Einige Lücken schafft er noch zusätzlich, damit er sie füllen kann, indem er z.B. Ärger mit den Eltern provoziert und anschließend die Trennung mit dem Elternhaus als einzige Lösung aufzeigt. Diese Lösung besteht meist darin, daß die Jugendlichen zu ihm ziehen und eventuell dabei eine Beziehung mit ihm eingehen.

Wer Streit mit den Eltern aus dem Weg geht, gilt meistens als „spießig" oder als ein „Eltern-Freund". Die Entscheidung ob Elternhaus ja oder nein oder wieweit noch, sollte unserer Meinung nach von den Jugendlichen vollkommen allein getroffen werden - nicht von außen aufgesetzt sein!

Auch wenn die Jugendlichen über einen anderen evtl. pipo-kritischen Freundeskreis verfügen, werden sie in die Situation gedrängt, sich für einen der beiden zu entscheiden; nach dem Motto: „er oder sie".

Da Pipo sich zu einer der wichtigsten Personen in dem Leben des Jugendlichen aufbaut, zieht dabei der (pipokritische) Freundeskreis meist den Kürzeren. Pipo steuert darauf zu, daß er die meiste Freizeit der Jugendlichen beansprucht und läßt dabei kaum Raum für andere soziale Kontakte des Jugendlichen.
Uns ist aufgefallen, daß Pipo ein gewisses „Chaos" im Leben der Jugendlichen erzeugt. Mit den Eltern gestritten, von anderen Menschen unverstanden und durch die genannte Erneuerungen im Leben der Jugendlichen rutscht Pipo in die Situation des „Ersatzvaters". Er zeigt Interesse an den Jugendlichen, nimmt sie ernst und bringt ihnen Vertrauen entgegen. Er begibt sich auf die Ebene der Jugendlichen und stärkt sie dadurch in Ihrem Selbstvertrauen.

aus „Der Spiegel" 35/96, ein Artikel über sexuellen Mißbrauch:
„... Viele Täter schaffen bewußt ein rangordnungsgleich gehaltenes Gespräch wie unter Erwachsenen. [...] Eine erfolgreiche Strategie ist auch die Rolle des Überläufers in die kindliche Opposition..."
bei diesem Auszug mußten wir ungemein an Pipo und sein Verhalten denken!

Weil Pipo so vielen Jugendlichen geholfen hat, ist er kaum mehr angreifbar. Wenn man ihn doch kritisiert, geht man das Risiko ein, genau diese Menschen, die zu ihm stehen, zu verlieren.
Die Jugendlichen sind oft, ohne daß es ihnen bewußt war/ist, in die Rolle des untergeordneten Partners gerutscht, auf welche Pipo seinen Einfluß geltend machen kann und macht.
Er schafft das Bild des „ach-so-tollen-Pipos", der einem alle seine Geheimnisse anvertraut und schon solche tollen Dinge erlebt hat. Und gerade weil er eigentlich allen neuen Freunden diese Dinge (auch Illegale Sachen, die einfach keinen zu interessieren haben) erzählt, ist die Situation bei allen gleich. Die Jugendlichen haben den Eindruck, daß sie allein etwas ganz besonderes sind. Doch sie sind nur einer von vielen. Sie sind eben austauschbar und erfüllen jeder einzeln die Funktion, Pipo ein soziales Umfeld zu schaffen und/oder auch für seine sexuelle Befriedigung zu sorgen!
Wenn Pipo kein sexuelles Interesse an den Jugendlichen hätte, würde er sich keine Bilder von nackten und halbnackten Jungs anlegen!

Beziehungen als Funktion = Mißbrauch?:

Eine weitere kritische Begebenheit seiner Beziehungen ist die angesprochene Funktion. Wir glauben nicht, daß Pipo sich immer spontan und Hals-über-Kopf in einen Jungen verliebt. Er braucht jemanden, an dem er sich festhalten kann. Er benötigt für sein Leben demnach eine Person, von der er das Gefühl hat gebraucht zu werden. Pipo braucht eine Art Nestwärme in der er sich kritiklos bewegen kann. Wir vermuten, daß das auch ein Mitgrund ist, warum es in den letzten Jahren nie Erwachsene in seinen Gruppen

oder Wohnungen gab. Aus Gesprächen, die wir mit Pipo geführt haben ist uns deutlich geworden, daß er ohne eine solche sehr enge Beziehungen, *„nicht mehr leben kann"*, so Pipo gegenüber uns.

Damit sind die Beziehungen nicht mehr frei, sondern haben eine bestimmte Funktion. Und genau um diese Funktionalisierung geht es uns, weil dann der Beziehungspartner für eben diese Funktion benutzt und mißbraucht wird!

Wir wissen aus weiteren Gesprächen mit ihm, daß er sich dieser Funktionalisierung bewußt ist und trotzdem nicht bereit ist, diese zu ändern!

Beziehung aus; Pipo macht Druck:

Auch wie die Beziehungen enden ist stets ähnlich. Irgendwann kommen die Jugendlichen an den Punkt, daß sie sich neben Pipo anderen Vertrauenspersonen findet. Während der Zeit, in der Pipos Bedeutung sinkt, ist er so gut wie nicht in der Lage, sein Leben selbst zu organisieren - er läßt sich vollkommen hängen und von anderen helfen. Die Jugendlichen wurden einer riesigen Strapaze unterzogen, derer viele nicht gewachsen waren. Selbstmordankündigungen hielten die Jugendlichen bei Pipo. Den Jugendlichen wurde außerdem vermittelt, daß sie Schuld an Pipos schlechter Situation seien.

Nicht die Jugendlichen, die sich von Pipo weg, eigenständig entwickeln, haben Schuld an seiner Situation. Die Ursache liegt vielmehr an Pipos Unvermögen mit einer solchen, mit seiner Situation umzugehen.

Er lud ihnen entweder die Verantwortung für sein (Über-)Leben auf oder flüchtete in eine neue Beziehung. Wir finden es enorm problematisch von Pipo, daß er immer wieder solche Beziehungen zu Jungen eingeht, obwohl er weiß, daß er am Ende die Jugendlichen extrem belastet. In einer solchen Situation können Jugendlichen nicht mehr frei für sich entscheiden, wohin sie gehen und was sie machen - ohne Pipo. Von Pipos Seite kamen dann oft solche „Tot-Schlag-Argumente" wie, *„Du magst mich ja gar nicht mehr, sonst würdest Du jetzt bei mir sein"* oder *„wenn du mich allein läßt geht's mir so scheiße..."*. Mit solchen ihm bewußten Äußerungen/Taktiken erreichte er wieder, daß sich jemand um ihn kümmert. Wir haben dann versucht Pipo zu vermitteln, daß solche 100prozentigen Abhänigkeitsbeziehungen auf Dauer für ihn und vor allem für die Jugendlichen nicht tragbar sind. Er erklärte, daß er ohne diese engen Freundschaften nicht leben kann. Er machte deutlich, daß er sein Leben diesbezüglich nicht ändern wolle! (O-Ton: *„man lebt nur einmal"*). Spätestens bei dieser Äußerung wurde uns klar, daß es ihm eben nicht um die Jugendlichen, sondern größtenteils um sein Leben und um seine sexuelle Befriedigung geht!

Die Jugendlichen zogen hierbei den Kürzeren. Selbst Leute die persönliche Rückschläge gut wegstecken können, hat diese Zeit der Trennung groß zu schaffen gemacht. Jugendliche, die im Alter zwischen 13 und 16 sind, haben meistens keine Erfahrung im Umgang mit Selbstmorderklärungen (O-Ton Pipo: *„Wenn ihr euch nicht im mich kümmert, könnt ihr morgen an meinem Grab stehen"*). Wir waren der Meinung, daß es nicht sein kann, daß er uns so unter Druck setzt! Wir haben uns dann aber trotzdem, mehr oder weniger unfreiwillig, um ihn gekümmert, weil ja auch wir nicht an seinem Tod schuld sein wollten. Jugendliche hatten Angst Pipo alleine zu lassen - aus Angst des Selbstmordes. Oft wurden dann Ausreden ausgedacht, damit man mit Pipo keine Zeit verbringen müßte - und für Ausreden sollte in einer ausgeglichenen und fairen Beziehung keinen Platz sein, und auch deshalb sind Pipos Beziehungen wohl kaum ausgeglichen oder fair!

AlleinbeHERRschungsanspruch:

Um zu Orten außerhalb Pipos Umfeld, wie Brunnenstr., div. Besetzte Häuser, Konzerte oder Partys, zu gelangen, erfanden die Jugendlichen Ausreden, weil er ihnen dann Vertrauensbruch oder Hintergehen vorgeworfen hat. Wenn jemand zum Beispiel keine Lust hatte am Abend etwas mit Pipo zu unternehmen, dann mußte man sich anhören, daß *„man ja eigentlich Pipo gar nicht mag"* (wieder unter-Druck-setzen).

Dabei waren nicht die Jugendlichen Schuld an Pipos Einsamkeit, sondern er selbst mit seinem abgekapselten Lebensstil, mit seiner Situation.

So kam es zum ständigen Schlechte-Gewissen-Effekt, auf den Pipo bewußt hinaus wollte. Druck, Druck, Druck! Nachdem uns bewußt wurde, daß er nicht bereit war und ist, die Ursachen für seine Probleme abzubauen, war unsere Motivation, Pipo ständig wieder aufzubauen natürlich gesunken. Viele Jugendliche waren dann innerhalb der Epis der „Arsch", weil sie angeblich Schuld an Pipos Situation waren.

Sex mit (fast) jedem:

Durch verschiedene Leuten, die mit ihm zusammen waren oder die eng mit seinen ehemaligen Partnern zu tun haben, ist uns klar geworden, daß es zu sexuellen Kontakten oft schon kurz nach einem flüchtigen Kennenlernen kam. Die Jugendlichen waren hier meistens noch recht unerfahren. Sie hatten meistens kaum die nötige Reife eine Beziehung dieser Art kritisch und objektiv mitbestimmen zu können!
Pipo ist in den letzten Jahren immer Beziehungen eingegangen, bei denen sein Partner schwächer waren als er - also erfahrungsmäßig nicht auf gleicher Stufe standen.
Daß er solche Beziehungen eingeht finden wir nicht nur kritikwürdig, sondern nicht mehr tolerierbar! Daß er aber sogar ausschließlich solche Beziehungen führt, ist für uns mehr, als nicht

mehr tolerierbar. Der Sprung von dieser Art der Beziehung zu direktem sexuellem Mißbrauch ist zu nah!

So hatte Pipo eben einen eindeutigen Erfahrungsvorsprung. Diesen Vorsprung nutzte er zu seinen Gunsten aus und so muß sich auch den Mißbrauchsvorwurf gefallen lassen!

Wir haben nichts dagegen, wenn sich erfahrenere Menschen mit anderen auseinandersetzen und ihnen ein Stück weit helfen sich zurechtzufinden und sie aufzubauen.

Falsch ist es wenn, dieses „Kümmern" meistens dazu dient die eine Beziehungen zu Jugendlichen aufzubauen.

Er hat damit nicht unbedingt die Jugendlichen sexuell mißbraucht, doch aber sein Wissen ausgenutzt und seine, von ihm bewußt so und nicht anders geschaffene, Situation mißbraucht!

Liebe als Zweck?:

Wir denken, daß „*Die große Liebe*", von der Pipo jedesmal redet, ein Stück weit gespielt ist, weil sie jedesmal gleich aussieht. Fast gleich sind auch die Bilderrahmen, die halbjährlich mit neuen Fotos gestaltet werden. Wir können sicher nicht beurteilen, wie oft sich jemand wie schnell in jemanden verliebt, wenn wir aber sehen, daß in einem Zeitraum von mehreren Jahren, jedes Halbe Jahr ein neues eingerahmtes Foto und ein neues selbstgeschriebenes Buch ein altes ersetzt, dann kommen wir ins zweifeln, ob es alles nicht nur gespielt, sonder erstunken und erlogen ist!

Auch sein Verhalten war eigentlich immer zweckgebunden. Daß man und frau sich in verschieden Situationen unterschiedlich verhält ist verständlich. Wer Pipo länger kennt bemerkt, daß er sehr wohl in der Lage ist viele Rollen zu spielen. So ist er zum Beispiel gegenüber älteren Antifas immer sehr erwachsen und beweist, daß er eben nicht immer der 30jährige Jugendliche ist, den er sonst gerne gegenüber den Jugendlichen spielt.

Wir vermuten, daß dieses Handeln einzig und allein Selbstzweck ist, um bei allen besonders gut anzukommen und sich gerade gegenüber den Älteren, als den erfahrenen, weisen Mann zu geben.

'Mädchen-Sein' ist schlecht:

Für uns ist auch Pipos Umgang mit, - bzw. sein Verhalten gegenüber Mädchen kritikwürdig. Schon immer gab und gibt es auffallend wenig Mädchen und junge Frauen bei den Epis. Wenn wir dann noch erfahren, daß einige der wenigen Mädchen die Epis verließen weil sie den Eindruck hatten, das Pipo sie nicht mag, gibt uns das zu denken. Einige wurden vergrault, andere wurden von Pipo stetig unqualifiziert schlechtgemacht und gingen von selbst.

Daß nicht jedeR auch jedeN mögen kann ist klar und daß man/frau auch nicht immer nett zu dem Menschen ist, den er oder sie nicht mag ist auch o.k. Doch wenn es bei persönlichen Streitigkeiten nicht mehr um die Sache oder um die Person geht sondern darum, daß die Personen das „falsche" Geschlecht hat, dann hat das wenig mit normalem Streit zu tun.

Dazu kommt, daß uns einige Beispiele bekannt sind, wo Mädchen nicht in die A-str. 12 bzw. 14 kommen woll(t)en, weil sie sich mit Pipo unter einem Dach unwohl fühlen. Solche subjektiven Gefühle kann man Pipo sicher schwer vorwerfen, aber sind doch ein Teil eines Ganzen, das wir im Moment benennen und kritisieren wollen.
Zwischen ihm und Mädchen kam es zu Streitigkeiten, als diese eine Art Konkurrenz für ihn zu werden schienen oder wurden.
Für uns sah das so aus: Jungs, mit denen Pipo eine Beziehung (welcher Art auch immer) hatte bzw. haben wollte verliebten sich in Mädchen und gingen mit ihnen dann eine Beziehung ein. Logischerweise beendeten die Jungs dann die Verhältnis mit Pipo; die Mädchen spannten ihm so seine Partner aus. Uns ist mindestens ein ganz klarer Fall bekannt, wo ein Mädchen deshalb aus den Epis rausgegrault wurde. Wir denken, daß Mädchen (und vor allem junge Mädchen und keine Frauen, weil letztere keine Konkurrenz darstellen) bei den Epis für Pipo unangenehm sind.
Dasselbe passiert momentan in der „gemeinsamen" neuen [redacted] Zum Beispiel haben schon Mädchen abgelehnt, in die [redacted] einzuziehen, weil sie sich von Pipo aufgrund ihres Mädchen-Sein schlechter behandelt fühlen. Ein anderes Mädchen hat keine Lust in die [redacted] zu kommen, weil sie Pipo nicht begegnen will.

Pipos schwul-sein ist für uns weder falsch noch in irgendeiner Weise blöd. Sein Verhalten gegenüber nicht-schwulen-Jungs ist jedoch fatal. Jugendliche, die eben nicht wie er schwul sind, wurden zum Teil angepöbelt und angemacht.

'Ungehorsam' sein ist auch schlecht:

Jugendliche, die kaum auf Pipo hörten bzw. ihn einfach übergingen bekamen nicht direkt Schwierigkeiten, jedoch wurde das Verhältnis Pipo - Epi mehr und mehr gespannt. So schlossen sich nicht alle den Anti-Eltern-Phrasen von Pipo an, weil es bei Ihnen nicht zutraf. Das Verhältnis war dann, was Eltern betrifft, immer gespannt. Als jemand versuchte mit ihm darüber zu reden, daß sich nicht nur Pipo selbst sondern auch die Eltern, die von den Beziehungen mit jungen Kids wissen, strafbar machen, erwiderte Pipo, daß nach einer eventuellen Anzeige eben die *„Eltern mal von Freunden von mir besucht würden"*, oder *„daß es Freunde gäbe die dann die Eltern mal besuchen würden"*. Solche Drohungen gegen Eltern sind nicht nur falsch sondern passen einfach in das Bild von Elternhaß, Streit mit Eltern, Heimlichtuerei mit Eltern,

Unter-Druck-setzen der Jugendlichen und die Jugendlichen mit Dingen (wie Gewalt) zu konfrontieren. Andere Leute die keine Lust mehr hatten sich mit Pipo einzulassen wurden oft und immer wieder darauf angesprochen. Andere wurden dadurch, daß ihnen unter anderem Vertrauensbruch vorgeworfen wurde, unter Druck gesetzt.
Wir wissen nicht, ob sich jemand so doch zu einem Pipo-Verhältnis drängen ließ; spielt auch keine Rolle, denn allein das eine Beziehung nicht frei abgelehnt bzw. beendet werden kann ist enorm kritikwürdig! Wenn wir sehen, daß es sogar für Leute mit einem ausgeprägten Selbstbewußtsein schwer war Beziehungen abzubrechen, ihn zurückzuweisen und nicht auf ihn einzugehen, wie muß es dann für Jugendliche gewesen sein, die es nicht schaffen auch mal klar nein-schluß-aus zu sagen.
Auch wenn sich jemand aus Mitleid mit Pipo einläßt, so tut er es nicht aus freien Stücken. Von 100prozentigen Frei-Entscheidungen zu allen Partnern im Bezug auf Freundschaft/Beziehung/Sex mit Pipo kann also keine Rede sein.
Ein Jugendlicher, der bereits vor Pipos Zeit von einem schwulen Mann mißbraucht wurde, lehnte es aufgrund dieser Erfahrung ab in einem Bett mit Pipo zu schlafen. Er wurde daraufhin mit solchen psychischem Druck konfrontiert (nicht mehr beachten, Vertrauensbruch-Vorwurf...), daß er sein Verhalten selbst als falsch zugab, obwohl er eigentlich nach seiner Entscheidung richtig gehandelt hatte. Pipo stellt(e) sich somit über die innersten Gefühle anderer und akzeptierte diese Gefühle nicht! Gerade bei so schwierigen Themen wie sexueller Mißbrauch ist von jedem und jeder höchste Achtung gegenüber den Mißbrauchten zu verlangen.

Bei anderen schlecht - bei Pipo gut:

Daneben hatte er ja - wie allen bekannt und von allen toleriert - oft mehrere Freunde mit denen er sexuellen Kontakte (mal mehr mal weniger) pflegte. Es kann aus diesem Grunde nicht immer um Liebe oder wirkliche Zuneigung, wie zum Beispiel bei den „Schmetterlingsgefühlen" von zwei Frischverliebten handeln. Das Liebesbedürfnis von vielen Jugendlichen benutzt er, um sein Bedürfnisse zu befriedigen.
Dabei ist uns aufgefallen, daß bei anderen Beziehungen viel schneller gemeckert und gewettert wird, wenn etwas nicht ganz toll läuft, als bei den Beziehungen und Freundschaften von Pipo. Gerade unter Jugendlichen ist es doch oft so, daß bei solche Sachen wie Fremdgehen, ständiger Partnerwechsel, reine Sexbeziehungen, ... immer viel kritisiert wird. Einige sollten sich an früher erinnern. Haben wir alle nicht oft mal gemeckert, wenn ein Partner „eine andere küßt". Warum haben wir uns über andere Beziehungen, so die Mäuler zerrissen, warum tratschen wir soviel über Beziehungen, bei denen es wesentlich „besser" zu geht als bei den Beziehungen Pipos? Warum schwebt über Pipo ein Heiligenschein, der es unmöglich macht, seine Beziehungen auch nur ansatzweise zu kritisieren?
(Wir wollen nochmals niemanden vorschreiben, wie Pipos Partner die Beziehung empfunden haben.)

AJF, Epis, UNKRAUT - 3 Wege, 1 Ziel?:

Zu *seinen*, wir sagen bewußt *seinen*, Jugend-Antifa-Gruppen (nach der AJF vor allem die Epis und Unkraut) ist uns auch einiges aufgefallen.

War es in seiner aktiven Antifazeit noch sicher der politische Wille, der ihn zur Gründung der AJF veranlaßte, so hat sich das im laufe der letzten fünf bis sechs Jahre merklich geändert.

Ein gutes Beispiel ist die neu gegründete Gruppe „Unkraut". Wie es intern in der Gruppe aussieht, wissen wir nicht genau, da Pipo und Unkraut zu abgeschottet ist. Wir haben jedoch den Eindruck, daß er den Willen vieler Jugendlicher sich politisch bzw. anderweitig zu betätigen ausnutzt, um sich ein soziales Umfeld zu schaffen, in dem er frei von Kritik ist. Aus diesem sozialen Umfeld kann er ohne Widerspruch (zumindest ohne nennenswerten Widerspruch) sexuelle und emotionale Befriedigungen ziehen. In dieser Gruppe sind unseres Wissens nach keine Leute, die genaueres über die Kritik an Pipo z.B. die ihm vorgeworfenen Interim-Beschuldigungen irgend etwas wissen. Daß Pipo nie von selbst mit uns und bei den Epis über diese Dinge (und vor allem über die Interim-Vorwürfe) gesprochen hat, ist nur eine Bestätigung dafür, daß die „Unkraut-Jungen" nur den Pipo, der sich um alles kümmert und sie jeden Tag auf dem Schulhof besucht kennen. (Einigen fiel hierbei der „böse Onkel" ein, der Kinder vom Schulhof entführt um oder auch „nur mal mit nach Hause" nimmt, um mit ihnen zum Beispiel Kinderpornos zu drehen.)

Die „Anfangsstadien" von Edelweiss und Unkraut gleichen sich zunehmend. Darum denken wir auch, daß die Gruppe in dieser Konstellation nicht länger bestehen bleiben wird als die Epis. Spätestens wenn die Jugendlichen sich emanzipieren (entwickeln) und Pipo seine Befriedigung bei keinem der Jungen finden kann, wird er das Projekt Unkraut verlassen, weil es Pipos Anspruch nicht gerecht werden kann.

Auf jeden Fall ist es nicht tolerierbar, daß Pipo politische Gruppen bildet, die dazu dienen ihm ein soziales Umfeld zu schaffen, das er verläßt, sobald Mitglieder dieser Gruppe selbstständiger werden und ihn kritisieren.

Und es kann auch nicht sein, daß er politische Arbeit nur mit Menschen macht die alters- und erfahrungsmäßig unter ihm stehen und er in den Gruppen immer die wichtigste Person ist und bleibt.

Und bei den Epis?:

Daß es bei den Edelweiß-Piraten zu Konfrontationen kommen würde, war uns bzw. Pipo klar. Anstatt sich Diskussionen zu stellen verließ er die Gruppe.

Über die Vorwürfe aus der „Interim-Diskussionen" wurde bei den Epis nie offen geredet. Wir sind der Meinung, Pipo hätte als faktischer Leiter der Gruppe die Kritikpunkte ansprechen und für alle verständlich machen müssen. Statt dessen, wurde fast jede kritische Bemerkung mit dem „Totschlag-Argument" der Unterstützung für die „Fraktion gegen Nebenwidersprüche", so der Name der Kritiker in der „Interim", zerstört.

Die Stellung von Pipo vor allem bei den Epis war immer klar: offiziell ist er ein Mitglied, real war er der Chef. Er übernahm die wichtigsten Aufgaben, regelte alles und managte das Büro. Er hielt das Heft in der Hand, hatte die „Kontrolle" über sämtliche Post, über die bundesweite Epi-Struktur und hatte auch beim Antifa-Versand die Fäden in der Hand. Was die Epis machten, machte eigentlich er - er schrieb großteils das „Antifa Jugendinfo", verfaßte und erstellte Flugblätter, Plakate etc.
Auch wir wollten es nie so sehen, doch wenn etwas gelaufen ist, dann nur wenn es auch die volle Unterstützung von Pipo fand. Aktionen wurden fast immer von ihm angeleihert, er plante und organisierte sie. Wenn gelegentlich Kritik kam, wurde meistens von ihm gesagt, daß wir es doch alleine besser machen sollten. Dabei war für ihn klar, daß wir es nicht alleine besser machen konnten. Wir hatten weder Kontakte noch keine Erfahrungen, keinen Überblick, keinen Plan, keine Möglichkeiten... Obendrein hatte ja auch nur er die Zeit um das zu schaffen, er war und ist die meiste Zeit arbeitslos. Wir waren auf Pipo angewiesen und auf politischer Ebene immer von ihm abhängig!
Die Epis als Gruppe waren vom Rest der existierenden Antifa-Initiativen recht abgeschottet. Viele der Gruppen fanden die meisten der Epis eh arrogant und scheisse. Pipo wetterte gegen fast alles was nicht Epis war. Fast alle zogen mit - was man da alles von Pipo schon gehört hatte...
Bei uns wurde „Gruppenwärme" großgeschrieben. (Was ja an und für sich auch gut ist, viele verbindet bis heute ein persönlicher und kein rein politischer Draht.) Doch wenn er diese „Gruppenwärme" nur dazu schafft, um sich in ein für ihn besseres Umfeld zu geben, dann können wir auch solche „Wärme" nicht akzeptieren. In diese „Gruppenwärme", also in Pipos (schwules) Umfeld, paßten demnach eben auch keine Mädchen.
Bei den Epis war, wenn es um was persönliches ging, Pipo der Hauptansprechpartner. Er hatte für alle, die er mochte, ein offenes Ohr, zeigte Verständnis. Einige wollten mit ihren persönlichen Dingen lieber alleine oder mit eine Vertrauensperson bleiben. Sie wurden dann von Pipo derart oft angesprochen (*„Hey, ich hab' da gehört..."*, so Pipo), daß es so aussah, es währe selbstverständliche Pflicht Pipo sein Herz auszuschütten. Es ging sogar so weit, daß er einige Jugendliche erneut mit der „psychischen Keule" des Vertrauensbruch-Vorwurf konfrontierte, weil sie ihm nicht alles Persönliche erzählt hätten.
Später änderte sich die Rolle Pipos vom allgemeinem Ansprechpartner zum Sorgenkind (einigen Epis sollten sich hier an die dramatische Tschechien-Fahrt erinnern). Einige trauten sich einfach nicht zu widersprechen, wenn er etwas vorschlug. Und unter diesen waren auch Leute mit dem schon angesprochenen ausgeprägtem Selbstbewußtsein. Und auch hier wieder die Frage, wie muß es den Jugendlichen gegangen sein, die sich eben generell weniger trauen. Wer sich politisch in eine andere Richtung entwickelte wurde deswegen angepöbelt - so konnte man schon fertig gemacht werden wenn man z.B. das Zeichen der Antifaschistischen Aktion verteidigte.

Kinder & Pipo - „Ich geh' ja nicht mit ihm ins Bett":

In letzter Zeit hat Pipo Kontakt zu Jungen, die sicher nicht älter als 9 Jahre sind. In unseren früheren Diskussionen, war immer davon die Rede, daß die Jugendlichen, die mit Pipo zu tun hatten, selbständig und frei entscheiden können, was sie tun oder lassen. Bei Kindern kann man nicht davon ausgehen. Wir wissen nicht, in welcher Beziehung Pipo zu den Kindern steht. Trotzdem ärgert es uns, daß das anscheinend niemanden stört und die Leute davon ausgehen, daß alles seine korrekten Wege geht.
Auf die Frage, ob der Umgang nicht doch etwas jung sei, antwortete Pipo: *„Ich geh' ja nicht mit ihm ins Bett"*. Daran haben selbst wir nicht geglaubt. Doch wurde uns bewußt, daß Pipo auch an sowas mit dem Jungen denkt und auch gleich wußte, worum es uns mit dieser Frage ging.

Wir können uns nicht damit abfinden, wenn jemand der sexuelle auf Jugendliche steht „unkontrolliert" mit KINDERN zu tun hat!

Rüffel I:

An die Leute, die hinter Pipo standen und stehen, die in den letzten Jahren nichts mit ihm zu tun hatten und die nicht zu den Epis und deren Umfeld bzw. zur Jugend gehören.
Ihr habt Pipo, aus den verschiedensten Gründen, öffentlich immer verteidigt, weil ihr ihn u. a. von früher kennt. Dabei habt ihr ignoriert das Pipo älter wurde und daß sich in den letzten Jahren nichts geändert hat. Was hättet Ihr gemacht, wenn irgendwann mal eine klare Situation des sexuellen Mißbrauchs zu Tage gekommen wäre? Was, wenn wir nicht den Mut gehabt hätten, dieses Thema anzusprechen, sondern einfach die Epis verlassen hätten?
Dann hättet Ihr spätestens von selbst reagieren müssen, doch wäre es dann noch später als jetzt, vielleicht sogar schon zu spät gewesen.
Auf alle Fälle ist jetzt die Situation da, wo wir keine „Soziale Kontrolle" mehr haben und auch nicht haben wollen. Ohne uns selbst aus der Verantwortung zu ziehen , geben wir die Verantwortung jetzt auch an euch ein Stück weit zurück, Ihr hattet sie mehrere Jahre ja auch vollständig an uns abgegeben!
(Zugegeben: wir haben eigentlich keine Lust mehr uns weiterhin damit rund um die Uhr beschäftigen zu müssen.)

Rüffel II:

Wir haben mitbekommen, wie hinter unserem Rücken, vor allem aus dem Umfeld der Epis, viel geredet, gemunkelt und erzählt wird. Schlagwörter wie *„Pipo fertig machen"*, *„Neue P.C.-Polizei"*, *„Mobbing"*, *„Polit-Posse"*, *„Rote-Wichser"* oder *„Autonome irgendwas"*, geben ihr Übriges. Doch kaum das mal

irgend jemand zu uns kommt und uns fragt, warum wir eben Pipo nicht mehr so ganz kritiklos gegenüberstehen oder warum es in letzter Zeit so oft in der A-Str. gekracht hat.
NEIN getuschelt wird eifrig, das regt uns auf. Rückgrat zu beweisen und sich einer Diskussion stellen hat fast niemand versucht. Eigene Fehler bei den Epis erkennen, Fehler bei Pipo suchen und nicht bei anderen, das ist derzeit angesagt...
Wir sind immer zu Gesprächen und Diskussionen im kleinen oder im größeren Rahmen zu haben.

Konsequenzen:

Als unsere Konsequenz sehen wir nur einen Ausweg. Weil wir nicht mehr mit Pipo zusammenleben können und wollen, werden wir ihn auffordern, aus unserer WG auszuziehen!
Ein Grund wäre allein die Tatsache, daß er sich in der neuen Wohnung so gut wie um nichts (oder nur sporadisch) gekümmert hat, außer sein Zimmer als erstes her zurichten. Ohne unsere Anstrengungen hätten wir die Wohnung wahrscheinlich nie so hinbekommen, wie sich jetzt ist. Und während wir am Wochenende und in den Schulferien arbeiteten und renovierten, traf er sich mit seinen Jugendlichen und Kindern, frühstückte, guckte Video oder vergnügte sich sonstwie.
Als Begründung gab er an, er wolle nicht arbeiten, so lange die Stimmung ihm gegenüber so unfreundlich sei... (Dabei hat er auch nicht gearbeitet, als die Stimmung noch nicht „unfreundlich" war).

Mit herzlichen, wütenden und auffordernden Grüßen:

[redacted] und einige mehr

PS. Wir werden das Papier nur an die jenigen weitergeben, die direkt oder indirekt mit Pipo zu tun haben und hatten, bzw. an Menschen aus unserem engerem Umfeld die diesen ganzen Konflikt mitbekommen haben oder noch mitbekommen. Nicht gedacht ist unser Text für die Interim und auch nicht die „Fraktion" - wie haben es auf rotem Papier gedruckt damit es nicht ohne weiteres kopiert werden kann.